

# Ergiebiger Pokalregen für Bremen-Nord

Deutschlands beste Friseur-Auszubildende kommen aus Vegesack / Riesenerfolg bei Deutschen Meisterschaften in Frankfurt



Ausbildende Rita Höpfner vom „Salon Rita Höpfner“ freut sich mit Gewinnerin und ihrer Auszubildenden Jana Müller (v.l.). Jana Müller belegte den ersten Platz im Teamwettbewerb.

CSA-FOTOS: CORD SAUER



Auszubildende Tugce Sahin, Chefin Nuray Özalp und Auszubildender Ray Pratama (von links) vom „N&G La Mirage de Coiffeur“. Die beiden Azubis gewannen in den Kategorien Kosmetik, Style, im Teamwettbewerb und den Publikumspreis.

VON CORD SAUER

**Vegesack. Nicht nur waschen, schneiden, legen, sondern vieles mehr können die auszubildenden Friseure aus Bremen-Nord. Das haben Ende Januar vor allem Ray Pratama und Tugce Sahin vom „N&G La Mirage de Coiffeur“, Jana Müller vom „Salon Rita Höpfner“ und Nadja Spiewack vom „Salon Elmers“ bei den Deutschen Meisterschaften in Frankfurt/Main bewiesen. In allen Kategorien konnten die Jugendlichen dort Pokale abräumen und erstaunten nicht nur die Konkurrenz, sondern ebenso und vor allem die Jury.**

„Volle Punktzahl“ hieß es für Ray Pratama, Friseurlehrling im Vegesacker „N&G La Mirage de Coiffeur“. Er belegte den ersten Platz in der Kategorie Kosmetik und gab im Nachhinein zu: „Damit habe

legin Tugce Sahin räumte ab: In der Kategorie Style konnte sie sich gegen Teilnehmer aus der gesamten Bundesrepublik durchsetzen: „Die Konkurrenz war schon sehr stark“, erklärte Sahin, doch dank der guten Vorbereitung sei alles optimal gelaufen.

## Stolze Ausbilderin

Für diese Vorbereitung war im Vorfeld nicht nur das gesamte Salonteam zuständig, sondern auch die Chefin höchstpersönlich. Nuray Özalp hielt ihren Stolz und ihre Begeisterung nicht zurück und schwärmte von der herausragenden Leistung ihrer Schützlinge: „Wir haben mit einem Pokal gerechnet und fünf nach Hause gebracht.“ Ein Riesenerfolg, zumal die letzte Bremer Teilnahme an solchen Meisterschaften weit über 20 Jahre zurückliegt. „Niemand hatte die Bremer auf dem Zettel, und dann

die gelungene Ästhetik und die dafür nötige Konzentration der Lehrlinge. Es sei ein „schmalere Grad zwischen einem ästhetischen oder einem karnevalistischen Make-up“, wie Pratama erklärte. Der Nachwuchsfriseur war mit geringen Erwartungen in den Wettbewerb gegangen, freute sich aber umso mehr über den Erfolg und über die Reaktion seiner Chefin: „Ich war schockiert“, lachte Özalp. Im Teamwettbewerb vereinigte sich Bremen-Nord: Pratama und Sahin bildeten mit Jana Müller vom „Salon Rita Höpfner“ eine Gruppe und wurden prompt als bestes Team ausgezeichnet. Nicht nur ein Höhepunkt für die jeweiligen Salons, sondern auch für die Bremer Friseur-Innung und den Nachwuchs. Müllers Auszubildende Rita Höpfner lobte zudem die Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) der Fri-

„Jetzt sind wir gierig und wollen mehr“, gestand Özalp kampfeslustig und erzählte sogleich von den bevorstehenden Herausforderungen: „Im September finden in der Vegesacker Strandlust die großen Landesmeisterschaften statt.“ Zudem wolle man den Meistertitel im kommenden Jahr verteidigen und als Fernziel stünde die Weltmeisterschaft in Mailand auf dem Plan. Auf den sieben Pokalen, die Bremen-Nord insgesamt einheimen konnte, will sich niemand so recht ausruhen. Dennoch war besonders der erste Platz beim Publikumspreis für die Bremer Teilnehmer das wohl größte Lob. „Wir haben schließlich viel geübt und uns lange vorbereitet“, sagte Sahin.

Bremen Nord hat sich somit schnell an die landesweite Spitze des Friseurnachwuchses gearbeitet und darf sich nun durchaus als Hochburg der talentiertesten

Familie und Freunden angereizt. Zuspruch gab es aber auch von unerwarteter Seite: Eine Sängerin der bekannten Popstars-Gruppe „Queensberry“ war ebenfalls in Frankfurt am Main. „Sie hat mein Make-up gesehen und nur gesagt: ‚Geil!‘“, strahlt Pratama.

## Noch ein Grund zur Freude

Inspirationen holen sich die Azubis vor allem aus der Modewelt: Fashion TV, Vogue oder andere Lifestylemagazine gehören praktisch zum Pflichtprogramm beim Medienkonsum. Nun beginnt zunächst einmal wieder der Arbeitsalltag. Die blitzblanken Pokale auf dem Tresen im Eingangsbereich erinnern an das großartige Erlebnis. Als weiteren Jubelgrund dürfen die Jugendlichen die Aussage ihrer Chefin bezeichnen: „Wir übernehmen ungefähr 99